

Sprich, LORÉNSO! fänget nicht auch dein Busen hier  
Flammen?

Du stirbst nimmer! — Wäre nur einer unsterblich, wie würde  
der von andern beneidet, und angebetet von Thronen!

Wird dies Gut denn durch die Gemeinschaft minder ein Segen?

Wie sehr bindet dies die Hände des Himmels im Wohlthun?

Eitel ist ohne die Ewigkeit, — eitel! eitel ist alles!

Unentbehrlich ist sie dem Menschen, die selige Freystadt!

Dahin flieh vom schimpflichen Kerker niedriger Aussicht.

Sie, Unsterblichkeit allein, Unsterblichkeit tröstet,

hebt die Seele, und füllt sie aus, hier unter den Schmerzen,  
der Erniedrigung, dem leeren Raume des Lebens.

Das vermag sie allein, und sie vermag es vollkommen;

sie erhöht dich über die Schmerzen, und Freuden des Lebens;

Diesen benimmt sie den blendenden Glanz, u. jenen ihr Schrecken;

alles bedeckt die Ewigkeit und alles vollführt sie,

eh sie erscheint; entfernt die Erde; setzt sie in Schatten;

mischt den unterschiednen Rang; stürzt Hoheit und Würden.

Dort das Erhabne, das Niedrige hier; der Ernst und die Freuden,

der bedrohende Blick des Glücks, sein bezauberndes Lächeln,

alles unter einander, ein nichtsgeachteter Haufe,

liegt da zu den Füßen des Menschen; wenn der noch ein Mensch

heißt,

den Unsterblichkeit mit vollen Kräften begeistert.

Nun rührt den erhöhten Gedanken kein Vorwurf der Erde;

kein Glanz aller Sonnen das Auge, kein brüllender Donner

trifft das Ohr; nun denkt er ganz seinen himmlischen Ursprung,